

Kelley Color

LICHT

Farbstich-Korrekturfilter von Tiffen — neutralisiert Grünstiche aus Leuchtstoffröhren oder LED-Panels ohne Komplettausleuchtung. Schnelle Lösung für Mixed-Light-Situationen.

Beim Dreh in Büros oder Einzelhandelsgeschäften mit durchgehender Leuchtstoffröhrenbeleuchtung entsteht ein hartnäckiger Grünstich auf dem Sensor, der auch nach farblicher Kalibrierung bestehen bleibt. Der Kelley Color — ein dichroitischer Korrekturfilter aus dem Tiffen-Sortiment — neutralisiert gezielt diese Grünanteile aus Leuchtstoffröhren oder LED-Panels, ohne dass eine komplette Umleuchte erforderlich ist. Der praktische Vorteil liegt in der Schnelligkeit. Statt die gesamte Szene mit kontinuierlichem Licht nachzuleuchten oder nachträglich im Grading zu kämpfen, wird der Filter einfach vor die Kamera gehängt — entweder als Matte-Box-Insert oder als einzelnes Filterplättchen. Das funktioniert besonders gut bei Interviews, Dokumentationen oder schnellen Drehsituationen, wo eine große Lichtregie nicht möglich ist. Der Filter reduziert die typische 3000–4000 K Magenta-Grün-Farbabweichung, die Leuchtstoffröhren verursachen, auf ein Maß, das entweder direkt verwendbar abgelichtet oder minimal im Grading nachjustiert werden kann. In der Praxis entsteht ein kleiner Lichtverlust — meist ein bis zwei Blendenstufen — und Mixed-Light-Szenen können trotzdem eine gewisse Grün-Violett-Spannung behalten, wenn Tageslicht mit den Röhren konkurriert. Der Kelley Color vereinheitlicht nicht alle Farbtöne, ist aber eine ehrliche, vorhersagbare Intervention für das, was der Sensor aufzeichnet. Manche DoPs setzen ihn für schnelle Schnittstellenkorrekturen ein; andere nutzen ihn als Backup-Lösung, wenn die Farbtemperatur nicht passt. Ähnlich wie bei ND-Filtern oder Polarisatoren braucht der Einsatz ein Gespür dafür, wann der Filter hilft und wann er die Situation verkompliziert. In schlecht gemischtem Kunstlicht, wo Röhren-Mix und LED-Panels nebeneinander laufen, bringt auch ein Kelley Color nur begrenzt Ruhe — dort ist richtige Lichtregie oder gezieltes Grading die bessere Antwort. Für die Standard-Büroaufnahme oder schnelle Location-Shots ist er dagegen ein sehr pragmatisches Mittel.